

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 30

Artikel: Die Presse meldet
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-469160>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seid einig!

(Zürcher Theater-Bericht)

Kantonsratssitzung - Präses: Maag -
«Der erst August sei Feiertag»,
meint Tobler; drauf mit Wucht Olduni:
«Ich schlane vor de dryssgist Juni!»

Herr Tobler, schnell: «Du Schweinehund!»
Protest aus Rot- und Rosamund —
und Ordnungsruf - dann kommt Herr Walter
und fuchtel mit dem Federhalter:

«Der erst August! Das wär! gelacht;
der ist doch bloss die Fasenacht
der Füdlibürger!» Dann ein Klatsch,
ein frisch, fromm freier Boxermatsch.

Dem Walter wird das Wort entzogen,
bald auch der Tobler «abgebogen»,
und draussen lachen dann die Zwei! —
Kantonsratssitzung? — : Schweinerei!
Omar.

Achtung! Thurgauerisch

Von Zeit zu Zeit erscheint bei mir
ein fahrender Schuhhändler.

Gestern bot er mir wieder seine
Ware an und es entspann sich u. a.
folgendes Gespräch:

Ich: «Ehr send en bschessne Hagel,
die Schueh, woni letzte Herbst bi eu
kauft ha, sind jetzt scho he und ehr
hend gsat, i chönn si under Garantie
zwa Johr lang all Tag träge, ohni
dass si kaput gänged.»

Er: «Ehr wöhred's nöd recht
traat ha!»

Ich: «Wa, nöd recht traat, natür-
lech de Link am linke, de Recht am
rechte Fuess!»

Er: «Do hemmers jo, hetted ehr
onder em Arm traat, so wäreds hüt
no ganz. Jo no, g'schäch nüt Bösers,
i will eu deför jetzt en ganz billige
Schueh zage, wo-n-i sicher freut.»

Ich: «Jo, da wär emol en aständige
Halbschueh, wa chost denn dä?»

Er: «Nün füzig!»

Ich: «Da wär wüekli nüd grad tür
und er passt mer, i chauf 'ne grad.»

Ich lege ihm eine Zwanzigernote
auf den Tisch, worauf er ein Fränkli
aus seiner Saublaterer klaubt und mir
zurückgibt.

Ich: «Jo halt do, das stimmt denn
scho nüd ganz, i überchomme zäh
Franke füzig zruck!»

Er: «Werd nüd si. Ehr hend mi
gfroget, was dä Schueh chosti. Dä
chostet 9.50 und der ander dezue nor-
mol soviel, macht nünzäh und eins ist
zwanzg.»

Bis ich mich von meinem Klaps er-
holt habe, rattert er draussen schon
mit seiner Benzinbenne davon.

Rohanna

Splitterchen

Mit der Wünschelrute des so ge-
nannten gesunden Menschenverstan-
des lässt sich alles beweisen und alles
widerlegen!

Immanuel Kant

Die Presse meldet:

(«Unser Weg»)

Es gibt politische Situationen, wo man seine
Entscheidungen mit nüchterner Ueberlegung
fällen muss ...

— Also doch! Das tröstet mich. Mahü

(Neue Schweiz)

Raum Mangels halber musste die Fortsetzung
des Romans verschoben werden.

— Wegen Raumangel muss ich von einer
wissenschaftlichen Auseinandersetzung Um-
gang nehmen. spü

(Migros-Zeitung)

Geben und nochmals geben —
bis die Leute abends «totmüde vom schön-
sten Genuss» — wie uns ein Tessiner-Hotelier
schreibt — ins Hotel zurückkehren.

— Dem sagt man Erholung! Gege

(Aarg. Tagbl.)

Aussprache-Ecke der Leser.
Eine erfreuliche Erscheinung im Zeitalter der
Konservenmusik.

— Bitte sofort zwei Büchsen Mozart und
ein kleines Eüchsl Strauss! Marmo

(Bund)

Die Italiener haben auch ein privates draht-
loses Telegraphennetz, in Addis Abeba haben
sie sogar eine eigene Schule für ihre Tele-
graphisten.

— also drahtlose Drähte! Das ist gross-
artig! Wahe

(Arbeiterzeitung)

Handelsschule des Kfm. Vereins Basel.
Herr Chs. Ed. hat in Zürich die von der Ge-
sellschaft für saufmännisches Bildungswesen
durchgeführte Prüfung für Korrespondenz-
lehre mit sehr gutem Erfolg bestanden.

— Wünsche ein kräftiges Prost! Haschi

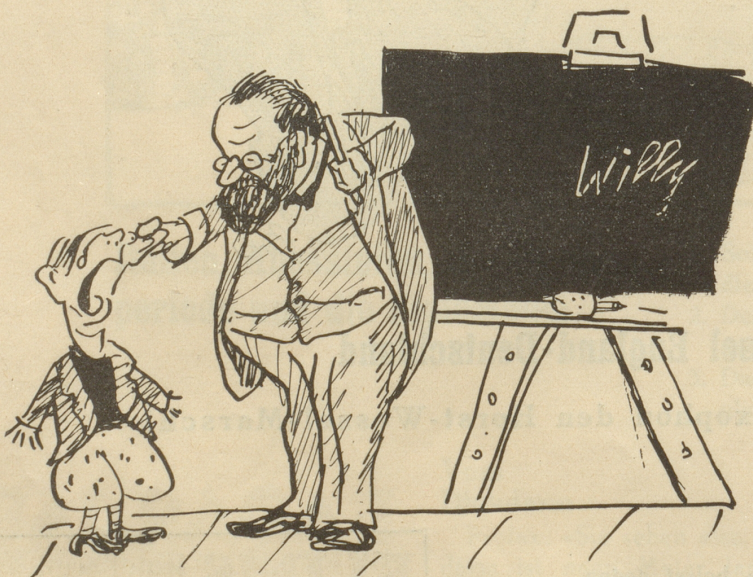
Deutsche Sprak ...

Unser Musiklehrer war scharf auf
korrekte Aussprache. Er ist Verfasser
des Schriftchens «Das ‚e‘ in der
deutschen Sprache» und lebt in Bern
(bitte das «e» breit aussprechen, fast
Bärn). Ihn fragen in der Mutzenstadt
reichsdeutsche Touristen:

«Bide, können's uns sachen- wo der
Berengraben is?»

Er: «Kommt drauf an, meinen Sie
Himbeeren oder Brombeeren?» —

«Ja, ja, rischtisch, rischtisch, die
Brumbeeren!» O. J.



„Ich will dich lehre Schweinehund und Füdlibürger z'säge,
mich nimmt nu wunder, vo wem du das häscht.“

„— hä, vom Vatter, dä isch im Kantonsrat!“

BRUNNEN
ist ein **GESUNDBRUNNEN**

Und dr **HIRSCHE z' BRUNNE**
Mag Ihne die fínscht Mäckli gunne,
Und 's Tröpfli vom Bescht.
Sage mir ... so zumme Weekendescht!

Telefon 215

Familie A. Frei-Surbeck